Sonntag, 27. Februar 2022, 17.30 Uhr

BEND OF THE RIVER

USA 1952

REGIE: Anthony Mann.
DREHBUCH: Borden Chase (nach dem Roman von Bill Gulick).
KAMERA: Irving Glassberg (Farbe).
MUSIK: Hans J. Salter.
MIT: James Stewart, Arthur Kennedy, Julie Adams, Rock Hudson, Jay C.Flippen, Lori Nelson.
DAUER: 1 h 31 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Wolfram Knorr, Filmkritiker & Buchautor.

INHALT: Mit seiner Familie und Freunden zieht Jeremy Baile (Jay C.Flippen) nach Oregon, angeführt von dem erfahrenen Glyn McLyntock (James Stewart). Auf einem Erkundigungsritt rettet McLyntock das Leben von Emerson Cole (Arthur Kennedy), der gehängt werden soll. Cole begleitet die Siedler bis zur ersten Station ihrer langen Reise, Portland. Hier kaufen sie alles ein, was sie in der neuen Heimat brauchen. Mit einem Schaufeldampfer fahren sie dann bis zum Oberlauf des Columbia River und von dort bis zum Mount Hood, wo sie sich niederlassen wollen. Cole und die Tochter von Baile bleiben in Portland. Die gekauften Vorräte sollen mit dem nächsten Dampfer nachkommen. Der Winter kommt, aber keine Vorräte. McLyntock und Baile gehen nach Portland zurück, um nach dem Rechten zu sehen…

„Der Titel dieses Westerns, einer der schönsten des Genres, bezieht sich auf die Biegung des Columbia River wie auf die Existenzläufe des Lebens. Verzerrung und Spott, Getriebenheit und lakonische Ruhe wechseln einander im Antlitz von Jimmy Stewart wie umschlagende Witterungen ab.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien).

Sonntag, 27. März 2022, 17.30 Uhr

LES AVENTURIERS

Frankreich 1967

REGIE: Robert Enrico.
DREHBUCH: Robert Enrico, José Giovanni, Pierre Pelegri, nach dem Roman von José Giovanni.
KAMERA: Jean Boffety (Farbe).
MUSIK: François de Roubaix.
MIT: Alain Delon, Lino Ventura, Joanna Shimkus, Serge Reggiani, Paul Crauchet.
DAUER: 1 h 50 min. Französische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Kunstflieger Manu (Alain Delon) verliert seine Lizenz , als er durch den Arc de Triomphe fliegen will. Sein Freund Roland (Lino Ventura), ein fanatischer Automechaniker, bastelt an einem Super-Fahrzeug, bis der Motor explodiert. Die hübsche Künstlerin Laetitia (Joanna Shimkus) fertigt Kunstobjekte aus Rolands Schrotthaufen und scheitert mit ihrer Vernissage. Obwohl es beruflich Schiffbruch erlitten hat, geht das lebenslustige Trio in den Kongo auf Schatzsuche. Aber auch Gangster wollen den Schatz. Es kommt schlussendlich zu einem fulminanten, tödlichen Showdown auf Fort Boyard.

Ein schöner, romantischer, harter und hervorragend inszenierter Abenteuerfilm über Freundschaft und Heimatlosigkeit. Dem Film geht es nicht so sehr um vordergründige Spannung als um die Zeichnung verschiedener Charaktere unter extremen Bedingungen. Gleichzeitig demonstriert der Film die Unmöglichkeit romantischen Abenteuertums in unserer Zeit, mit ausgezeichneten Darstellern.

Sonntag, 24. April 2022, 17.30 Uhr

OPERATION PETTICOAT

USA 1959

REGIE: Blake Edwards.
DREHBUCH: Stanley Shapiro, Maurice Richlin.
KAMERA: Russell Harlan (Farbe).
MUSIK: David Rose.
MIT: Cary Grant, Tony Curtis, Joan O'Brien, Dina Merrill, Gene Evans, Arthur O'Connell, Virginia Gregg.
DAUER: 2 h. Amerikanische Oiginalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: 1941 – das US U-Boot „Sea-Tiger“ ankert vor Manila als die Japaner angreifen und es stark beschädigen. Die Marine will das Boot verschrotten, doch Kapitän Sherman (Cary Grant) macht es mit seiner Crew wieder flott – auch dank des neuen Versorgungsoffiziers Holden (Tony Curtis), der alle nötigen Ersatzteile „organisiert“. Beim ersten Tauchgang tritt Wasser ins Boot ein, und es muss die nächstgelegene Insel anlaufen. Und dann bringt Holden fünf gestrandete Krankenschwestern an Bord! Diese sorgen für reichlich Verwirrung. Die Verhältnisse unter Deck entsprechen ganz und gar nicht mehr der militärischen Norm. Und als der „Sea-Tiger“ auch noch einen rosa Anstrich bekommt, ist das Chaos perfekt….

Blake Edwards, Regisseur von „Breakfast at Tiffany's“, „Victor, Victoria“ und den „Pink Panther”-Filmen, drehte eine turbulente Komödie mit wunderbaren Hauptdarstellern. Der Film besticht durch psychologisch treffsicheren Humor und brillant inszenierte, originelle Einfälle.

cinémathèque suisse

KULTUR RAUM.SH

KLASSIKER & RARITÄTEN

14. Schaffhauser Filmzyklus 2021/2022

Im Kino KIWI-Scala Schaffhausen, Bachstrasse 14
Tel. 052 632 09 09

Von Oktober 2021 bis April 2022,
jeweils am letzten Sonntag des Monats, 17.30 Uhr

Eintrittspreise: CHF 17.– / ermässigt CHF 15.–

KLASSIKER & RARITÄTEN

Der beliebte Schaffhauser Filmzyklus in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse findet bereits zum **14.** Mal statt: Erleben Sie von Oktober bis April besondere Filmklassiker und legendäre Höhepunkte der Kinogeschichte auf der grossen Leinwand und in der Originalfassung mit Untertiteln.
Vor jedem Film findet eine kurze Einführung durch Bernhard Uhlmann, den Leiter des Filmzyklus, statt.

KIWI

Sonntag, 31. Oktober 2021, 17.30 Uhr

A FOREIGN AFFAIR

USA 1948

REGIE: Billy Wilder.
DREHBUCH: Charles Brackett, Billy Wilder, Richard L.Breen (nach einer Geschichte von David Shaw); Adaptation: Robert Harari.
KAMERA: Charles B. Lang (schwarz-weiss).
MUSIK: Friedrich Holländer; Marlene Dietrich singt „Black Market“, „Illusions“, „Ruins of Berlin“.
MIT: Jean Arthur, Marlene Dietrich, John Lund, Millard Mitchell, Peter von Zerneck.
DAUER: 1 h 56 min. Amerikanische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Phoebe Frost (Jean Arthur), eine spröde amerikanische Kongressabgeordnete aus Iowa fliegt zu einem fünftägigen Kontrollbesuch in das Berlin der Nachkriegsjahre, um die Moral der amerikanischen Besatzungstruppen zu überprüfen. Dabei kommt es zu pikanten Situationen rund um die Nachtklubsängerin Erika von Schlütow (Marlene Dietrich), die mit dem amerikanischen Captain John Pringle (John Lund) ein heftiges, „geschäftliches“ Verhältnis hat…

„Ein Mann wird zwischen zwei Frauen zerrieben, und die Moral der USA wird auf dem Schwarzmakt an den Meistbietenden verhökert. A Foreign Affair ist schwerer als alle vorherigen Filme von Billy Wilder in ein Genre einzuordnen. Eine Komödie zwar – aber schwärzer, als mancher „film noir“….(Claudius Seidl).

Zum Teil in Berlin gedreht, ist der Film ein hervorragend inszeniertes und gespieltes Wechselspiel zwischen Moral und Unmoral, das Billy Wilder mit seinem „Komödien-Touch“ wirkungsvoll überzogen hat. Amüsante, wunderbare Unterhaltung mit leicht zynischem Unterton.

Sonntag, 28. November 2021, 17.30 Uhr

DER JUNGE TÖRLESS

BRD / Frankreich 1965

REGIE: Volker Schlöndorff.
DREHBUCH: Volker Schlöndorff (nach dem Roman von Robert Musil).
KAMERA: Franz Rath (schwarz-weiss).
MUSIK: Hans Werner Henze.
MIT: Mathieu Carrière, Bernd Tischer, Marian Seidowsky, Fred Dietz, Barbara Steele.
DAUER: 1 h 27 min. Deutsche Originalversion.
EINFÜHRUNG: Martin Walder, Kulturjournalist und Filmkritiker.
In Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Buchwoche.

INHALT: In einem Jungeninternat entwickeln sich unter den aus wohlhabenden Kreisen stammenden Zöglingen Hierarchien der Macht und der Abhängigkeit, die in der Misshandlung eines Aussenseiters jüdischer Herkunft gipfeln. Der junge Törless (Mathieu Carrière) beobachtet das Treiben aus der Distanz: neugierig, tatenlos, nicht ohne Mitgefühl, aber doch in die Exzesse seiner Kameraden verstrickt.

Volker Schlöndorffs Spielfilmerstling ist eine ausgezeichnete Robert Musil-Adaptation, die der klaustrophobischen, von Dekadenz gezeichneten Atmosphäre ihrer Vorlage gerecht wird und auch deren subtile Psychologie präzise rekonstruiert. Zugleich eine auf die deutsche Geschichte bezogene Aktualisierung: Törless‘ Verhalten demonstriert die fatalen Folgen einer inneren Emigration, deren Neutralität zum Mitläufertum wird. Der Film überzeugt durch stilistische Geschlossenheit und professionelles Handwerk.

Sonntag, 26. Dezember 2021, 17.30 Uhr

FRENCH CANCAN

Frankreich 1955

REGIE: Jean Renoir.
DREHBUCH: Jean Renoir (nach einer Idee von André-Paul Antoine).
KAMERA: Michel Kelber (Farbe).
MUSIK: Georges Van Parys.
MIT: Jean Gabin, Françoise Arnoul, Maria Felix, Jean-Roger Caussimon, Philippe Clay, Dora Doll, Gianni Esposito, Michel Piccoli und Edith Piaf.
DAUER: 1 h 27 min. Französische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Eine Eifersuchtsszene zwischen der Tänzerin „La Belle Abbesse“ (Maria Felix) und ihrer Kollegin Nini (Françoise Arnoul), und schon ist der French Cancan geboren, im neugegründeten Moulin Rouge, das Prinz Alexander, der sich in Nini verliebt hat, als Mäzen unterstützt. Trotz zahlreichem Hin und Her, Eifersuchtsszenen, Liebesgeplänkel und physischen wie psychischen Verletzungen wird zu guter Letzt die Eröffnung des Moulin Rouge und des Cancan für „tout Paris“ ein aussergewöhnlicher Erfolg.

„Ein Film, der die Gemälde von Degas, Toulouse-Lautrec und Pierre-Auguste Renoir in einen Wirbel aus Tanz, Technicolor und Bewegung überführt. Eine Huldigung an die Sinneslust und an das Varieté, das Renoir mit liebendem, aber illusionslosem Auge sieht – als heitere Stätte der Kunst, unbarmherzige Maschine und Bordell. An der von Jean Gabin dargestellten Person Danglards (der das Moulin Rouge gründet und den Cancan kreiert) wird deutlich, wie die Liebe zum Schauspiel mit Verlust an Leben erkauft wird. Die Welt Renoirs, sagt François Truffaut, sei ein freundlicher und grausamer Dschungel.“

Sonntag, 30. Januar 2022, 17.30 Uhr

SMULTRONSTÄLLET (Wilde Erdbeeren)

Schweden 1957

REGIE & DREHBUCH: Ingmar Bergmann.
KAMERA: Gunnar Fischer (schwarz-weiss).
MUSIK: Erik Nordgren.
MIT: Victor Sjöström, Bibi Andersson, Ingrid Thulin, Gunnar Björnstrand, Naima Wifstrand, Max von Sydow.
DAUER: 1 h 31 min. Schwedische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Der berühmte Mediziner Isak Borg (Victor Sjöström) soll an der südschwedischen Universität Lund zum 50. Jahrestag seiner Promotion ausgezeichnet werden. Gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Marianne (Ingrid Thulin) tritt der 78-jährige die Reise nach Lund an. Die Fahrt wird zu einem ernüchternden Trip in die Vergangenheit. In Tagträumen und Erinnerungen lässt er Stationen seines Lebens passieren und muss feststellen, dass er davon viele Jahre durch seine Herzenskälte verloren hat.

Der Film ist mehr als nur ein elegisches „Spiel der Erinnerungen“. Bergman stellt die Frage nach der Verantwortung des Menschen für den Menschen, nach dem Sinn des Lebens. Der Regisseur plädiert hier noch für ein Glück, das in der Offenheit für die Welt und in der Begegnung mit dem Mitmenschen liegt. In späteren Filmen war seine Bilanz bitterer. Formal besticht die Kraft und Stilsicherheit, mit der die Traumsequenzen in die Schilderungen der Realität eingefügt sind. Und natürlich sind wieder sämtliche Schauspielerinnen und Schauspieler hervorragend. Allen voran in der Hauptrolle Victor Sjöström, einer der ganz grossen und bedeutenden schwedischen Theater- und Stummfilmregisseure.